

VORWORT

Im Frühsommer 2010 entstand die Idee, unsere gemeinsamen Studienjahre in Heidelberg mit einem kleinen wissenschaftlichen Projekt zum Abschluss zu bringen, bevor unsere Lebenswege in verschiedene Richtungen führen sollten. Im Verlaufe unseres Studiums hatten wir sehr bald unseren Interessenschwerpunkt auf die Kunst des späten Mittelalters gelegt, von deren Vielgestaltigkeit und ungeahnter Relevanz für die Gegenwart wir unmittelbar fasziniert waren und sind. Gepaart mit einem großen Interesse auch an theoretischen Fragen begegnete uns das Kunstverständnis des Heidelberger Philosophen Hans-Georg Gadamer, mit dessen Hermeneutik wir schon seit Beginn unseres Philosophiestudiums in Kontakt gekommen waren. Im Verlaufe vieler gemeinsamer Diskussionen erwuchs das Projekt *Das Bild als Ereignis*, dessen Ergebnisse in diesem Band vorliegen.

Was zunächst als bloße Plattform zum Austausch mit anderen jungen theoretisch-interessierten und mit Fragen der Kunst vertrauten Nachwuchswissenschaftlern geplant war, entwickelte sich schnell zu einem dreitägigen Kolloquium, dessen Programm mit Vorträgen etablierter Forscher aus Kunstgeschichte und Philosophie bereichert wurde. Dieses Projekt, das für damals soeben magistrierte Jungwissenschaftler vielleicht etwas kühn ersonnen war und mit der Naivität der Unerfahrenen begonnen wurde, findet nun mit diesem Sammelband seinen Abschluss und entlässt die Beitragenden wie die Herausgeber verändert auf ihren künftigen Weg. Der gemeinsame Gedankenaustausch wird in dem im Rahmen des Projektes gegründeten gemeinnützigen Verein *Das Bild als Ereignis e.V.* fortgesetzt, der einen Raum für die offene Diskussion theoretischer Fragen zur Kunst aus einer interdisziplinären Perspektive eröffnen soll und dies seit nunmehr einem Jahr in mehreren kleinen Veranstaltungen auch tut.

Ein solches Projekt des wissenschaftlichen Nachwuchses konnte jedoch nur dank des Enthusiasmus Einzelner sowie der Hilfe verschiedener Institutionen seine vorliegende Gestalt annehmen. Allen möchten wir für das entgegengebrachte Vertrauen und die gewährte Unterstützung sehr herzlich unseren Dank aussprechen.

Zunächst sind Benno Lehmann und der *Verein zur wissenschaftlichen Förderung der europäischen Kunstgeschichte am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg e. V.* zu nennen, der die Idee eines Nachwuchskolloquiums vom ersten Moment an finanziell, aber vor allem mit seiner uneingeschränkten Begeisterung gefördert hat. Weitere Geldgeber für die Veranstaltung waren der *Ulmer Verein. Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften e. V.*, die *Freunde der Universität Heidelberg e. V.*, die *Stiftung 1923* des Rektorats der Universität Heidelberg, das die Veranstaltung zudem in das Programm der 625-Jahrfeier der Universität aufgenommen und auch in diesem Rahmen gefördert hat, und natürlich das Heidelberger *Institut für Europäische Kunstgeschichte*, das unserem Projekt bereitwillig einen Raum zur Entfaltung gab und das uns zudem ebenfalls finanziell unterstützt hat.

Eine Drucklegung des Kolloquiumsbandes in dieser Form wäre ohne die großzügige Förderung der *Stadt Heidelberg Stiftung* nicht möglich gewesen, doch auch der *Ulmer Verein* und der Förderverein des Heidelberger kunsthistorischen Instituts mit Benno Lehmann haben hierzu beigetragen. Erst nachdem wir uns für die Veröffentlichung des Bandes entschieden hatten, wurde uns klar, dass die Finanzierung eines so umfangreichen Projektes, das ausschließlich von jungem Nachwuchs geleitet wird, alles andere als selbstverständlich und üblich ist. Persönlich danken möchten wir daher Herrn Jochen Tröger, dem Vorsitzenden des Organisationskomitees der 625-Jahrfeier, für seine unkomplizierte Unterstützung, als die Finanzierung des Bandes noch nicht gesichert war, sowie Dagmar Eichberger, die uns während der gesamten Vorbereitungszeit mit guten Ratschlägen und Hilfestellungen begleitete.

Zum Gelingen des Kolloquiums haben außerdem Tobias Dangel, Dagmar Eichberger, Michael Hoff, Michael Thimann und Johannes Tripps beigetragen, die während der Veranstaltung jeweils die Moderation einer Sektion übernommen haben, wofür wir ihnen herzlich danken wollen. Unser Dank gilt natürlich auch den zahlreichen interessierten Teilnehmern, von denen besonders Fletcher DuBois an dieser Stelle erwähnt sei, der mit spontanen Gesangsstücken und großem Enthusiasmus zum positiven Klima der Veranstaltung beigetragen hat. Besonders hervorgehoben sei auch Katharina Frank, die neben zahlreichen organisatorischen und persönlichen Hilfestellungen mit einem studentischen Team für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Sprecher gesorgt hat. Ihr und Melanie Becker, Christoph Berger, Winnie Ricarda Bistram,

Katharina Blank, Benedikt Fahrnschon, Stefania Girometti, Eva Herzer, Arabella Jonescheit, Francesca Kaes, Carolin Marié, Lena Marschall, Monika Müller-Karpe, Antonia Reimelt, Monika Simm, Robin Volk und Carolin von Harsdorf sind wir zu Dank verpflichtet und bitten um Nachsicht, sollten wir eine helfende Hand vergessen haben.

Jens Halfwassen danken wir dafür, dass er die Aufnahme des Bandes in die von ihm mitverantwortete Reihe *Heidelberger Forschungen* angeregt hat, was für ein solches Nachwuchsprojekt keinesfalls selbstverständlich ist. Ferner danken wir Andreas Barth, der unser Projekt von Anfang an mit großem Enthusiasmus in seinen Verlag aufnahm und uns immer ermutigte, an unseren Vorstellungen festzuhalten. Sybille Lepfert, Gisbert Pisch und den übrigen Mitarbeitern des Winter Verlages danken wir für die verständnisvolle und umsichtige Unterstützung unserer ersten Herausgeberschaft in buchgestalterischen und technischen Fragen, sowie einem aufmerksamen Lektorat.

Auch möchten wir der Kunsthalle Karlsruhe und insbesondere Holger Jacob-Friesen für die großzügige Überlassung der dortigen Dürer-Tafel für das Kolloquium sowie den vorliegenden Band herzlich danken. Außerdem sei Rosemarie Kutschis vom Fotoarchiv des Deutschen Literaturarchivs Marbach dafür gedankt, dass sie uns die Durchsicht des Nachlasses von Hans-Georg Gadamer ermöglichte, in dem wir die s/w-Fotografien des Philosophen und seiner Weggefährten finden konnten, die sich im ersten Abschnitt des Bandes wiederfinden. An dieser Stelle ebenfalls zu Dank verpflichtet sind wir Hermann Heidegger, dem wir die eine oder andere Personenidentifizierung auf den Bildern verdanken. Karin Müller möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen, dass sie die Mühsal des Korrekturlesens selbstlos auf sich genommen hat. Von ganzem Herzen möchten wir Sabine Koßmann danken, dass sie so viele Stunden ihrer Zeit für Korrekturen und Verbesserungsvorschläge und nicht zuletzt für persönliche Unterstützung aufbrachte, wenn wir einmal mehr an die Grenzen des Machbaren stießen. Ebenso danken wir Dirk Hildebrandt für wertvolle Hinweise in der Endphase.

Nicht zuletzt möchten wir unsere Familien und Freunde erwähnen, die großmütig und voller Geduld das Entstehen des Projektes mitgetragen haben und uns immer wieder dazu ermutigten. Euch vielen Dank für die vielfältige Unterstützung!

Heidelberg, den 10. März 2012,

Dominic E. Delarue, Johann Schulz & Laura Sobez